Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

5.10.1886 (No. 234)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 5. Oktober.

№ 234. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1886.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 4. Oktober.

In die Stille der englischen Parlamentsferien hat der Schatzkanzler Lord Randolph **Churchill** am Samstag mit einer zu Dratford gehaltenen Rede eingegriffen. Die ausführliche Wiedergabe, welche der Telegraph der Rede Churchill's angedeihen läßt, deutet darauf hin, daß man in der letzteren weniger die Privatansichten Churchill's wie die Intentionen der Regierung wiederzufinden glaubt. Trotzdem der Lord sich aber in Dratford freier aussprechen konnte als im Unterhause, sind seine Erklärungen in Bezug auf Bulgarien ziemlich elastischer Natur, wie der nachstehende Auszug aus der Rede zeigt.

Lord Churchill sagte: Weit ernster vielleicht, als alles Andere, sei gegenwärtig die Sachlage in Bulgarien. Im vorigen Herbste, als Lord Salisbury Minister des Aeußern gewesen, habe man allen Grund gehabt, anzunehmen, daß die bulgarische Union unter dem Fürsten Alexander zur Entwicklung einer glücklichen und unabhängigen Nation führen werde, deren wachsende Stärke schließlich die Lösung der orientalischen Frage herbeiführen könnte. Diese Hoffnungen seien augenblicklich größtentheils zertrümmert. Einer brutalen, feigen Verschwörung sei es gelungen, ehe der junge Staat sich konsolidirt, die Regierungsautorität des Fürsten Alexander zu paralysiren und Bulgarien seines Vertrauen genießenden Führers zu berauben. Gegenwärtig scheine die Freiheit Bulgariens, wie auch diejenige Serbiens und Rumäniens stark kompromittirt. Diese ernste Frage errege natürlich große Aufmerksamkeit in England. Die Behauptung, England habe an dieser Frage kein ernstes oder materielles Interesse, scheine ihm, dem Redner, zu wenig begründet. Englands Sympathie mit der Freiheit der Nationen sei althergebracht und bilde die Grundlage für die traditionelle auswärtige Politik Englands. Europa danke einen wesentlichen Theil seiner nationalen Freiheit den Bemühungen Englands, durch welche auch Deutschland und die Niederlande zuerst von dem Despotismus Philipp's von Spanien und später Louis XIV. befreit worden seien. Lord Beaconsfield habe 1878 die junge Freiheit der Balkanstaaten, welche nahe daran gewesen seien, aus dem Regen der türkischen Mißverwaltung in die Traufe russischer Autokratie zu fallen, gerettet. Die Rede des Ministerpräsidenten Tisza im ungarischen Parlamente zeige, daß die Erhaltung der Freiheit und Unabhängigkeit der Donaufürstenthümer und Balkanstaaten zu den Haupt- und Lebensfragen der österreichischen Politik gehöre. Daher sehe England mit großer Genugthuung, daß die Macht, die am direktesten und tiefsten dabei interessirt sei, den Anfang in dieser großen internationalen Arbeit mache. Wie Lord Salisbury 1878 in Manchester gesagt habe, stehe der österreichische Wachtposten auf den Zinnen und die Freiheit gewährende Politik des Berliner Vertrags werde ohne Zweifel sorgsam und wachsam gehütet. Welche Modifikationen England in seiner auswärtigen Politik infolge dieser wichtigen Thatsache auch eintreten lassen möge und inwiefern diese Thatsache auch Englands isolirtes Risiko und eigene Verantwortlichkeit verringern möge, darauf könne man sich verlassen, daß die gegenwärtige Regierung nicht plötzlich und gewaltsam von den erwähnten Prinzipien der auswärtigen Politik abweichen werde. Es gebe europäische Mächte, welche ernstlich und aufrichtig den Krieg zu vermeiden suchten, während andere von Zeit zu Zeit die bedauernswerthe Tendenz kontentiösen und sogar aggressiven Vorgehens zeigten. Die Pflicht der englischen Regierung sei es, Alles aufzubieten, um das beste und freundschaftlichste Einvernehmen unter allen fremden Staaten aufrecht zu erhalten und stets freundliche, versöhnende Rathschläge zu ertheilen, um nationale Rivalitäten zu verringern und internationale Schwierigkeiten friedlich zu lösen. Sollten sich jedoch Umstände ereignen, deren gewichtige gefährliche Natur England zwingen würde, zu wählen, so werde zweifellos die Sympathie und sogar die Unterstützung Englands denjenigen Mächten zu Theil werden, welche den Frieden Europa's und die Freiheit der Nationen suchen und Englands Eintreten zu deren Gunsten werde wahrscheinlich ohne Gewaltmaßregeln den Ausschlag geben. Englands Politik werde eine ebene stetige Bahn einschlagen und die Gefahren einer Einmischung und unnöthigen Initiative ebenso wie diejenigen einer selbstsüchtigen furchtsamen Isolirung vermeiden. Er hoffe ernstlich, die Regierung werde zur Erhaltung des allgemeinen Friedens und der Sicherheit beitragen können, welche, obschon sie auch für die andern Nationen nöthig und vortheilhaft wäre, seiner Ansicht nach für den Fortschritt und die Prosperität des britischen Reiches absolut nothwendig sei.

Wochen-Rundschau. *)

Die Kaiserlichen Majestäten und die Großherzogliche Familie feierten am Donnerstag in Baden-Baden das Geburtsfest Ihrer Majestät der Kaiserin, zu Höchstderen persönlicher Beglückwünschung auch Seine Majestät der König der Belgier erschien. Seine Königliche Hoheit der Großherzog begab sich am Sonntag für einen Tag nach Schwetzingen, wo Höchstderselbe dem ersten Gautag des Pfalzgau-Militärvereinsverbandes Schwetzingen und der damit verbundenen Einweihung des vom Großherzog dem Militärverein Schwetzingen überlassenen neuen Vereinslokals beiwohnte. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin empfing am Dienstag den Königlich Portugiesischen Gesandten Marquis de Penafiel, welchem der Auftrag von seinem Souverän geworden war, Höchstderselben den Orden der heiligen Isabella zu überbringen.

Dem Staatssekretär im Reichsschatzamte, Wirkl. Geh. Rath v. Burchard, ist vom Kaiser der aus Gesundheitsgründen erbetene Abschied aus dem Reichsdienste ertheilt worden. Eine lang andauernde schwere Erkrankung hatte den Herrn Staatssekretär schon seit Monaten gezwungen, sich den Amtsgeschäften fern zu halten, und die Erkenntniß, daß zur Zeit Herrn v. Burchard sein Gesundheitszustand die Wiederaufnahme der amtlichen Thätigkeit nicht erlaubt, hat dazu geführt, die Bewilligung des erbetenen Abschiedsgesuches nicht zu versagen.

Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent von Bayern ist am Freitag von einer Reise zurückgekehrt, die ihn zunächst nach Augsburg und von dort nach Nürnberg, Würzburg und Ansbach geführt hatte. Der Regent fand überall bei der Bevölkerung, die ihrer Freude über das Erscheinen des Prinzen durch festliche Ausschmückung der Straßen und zahlreiche Ovationen kundgab, eine begeisterte Aufnahme und der Bürgermeister von München konnte am Freitag bei der Rückkehr des Regenten die Bedeutung dieser Reise dahin zusammenfassen, daß dieselbe einem wahren Triumphzuge geglichen und die unzerstörbare Anhänglichkeit der Herzen aller Bayern an das Herrscherhaus von Neuem bekundet habe.

In Dresden fand am Samstag die Vermählung Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Maria Josepha, der jüngsten Tochter Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Georg von Sachsen, Bruders des regierenden Königs Albert, mit Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Erzherzog Otto von Oesterreich statt. Die feierliche Einsegnung der Ehe erfolgte am Samstag Vormittag in der katholischen Hofkirche.

Der österreichische Reichsrath begann am Mittwoch seine neue Session. Von Seiten des Deutschen Klubs wurde eine Anfrage an den Ministerpräsidenten bezüglich des österreichisch-deutschen Bündnisses gestellt. Derselbe Gegenstand beschäftigte in dieser Woche auch das ungarische Unterhaus, wo am Donnerstag der Ministerpräsident Tisza die in Betreff der bulgarischen Angelegenheit und deutsch-österreichischen Bündnisses an die Regierung gerichteten Interpellationen beantwortete. Tisza präzisirte in eingehender Rede die gemeinsame österreichisch-ungarische Politik den Vorgängen auf der Balkanhalbinsel gegenüber und betonte, daß die Regierung mit Deutschland auf der alten Grundlage stehe. Während die Interpellanten sich von der Antwort nicht völlig befriedigt erklärten und die Einleitung einer Debatte verlangten, nahm das Haus Tisza's Antwort mit großer Majorität zur Kenntniß; der Ministerpräsident konnte auch darauf hinweisen, daß die von ihm gegebenen Aufklärungen weit über die Erklärungen von anderer Seite, beispielsweise die im englischen Parlament abgegebenen Erklärungen, hinausgingen. — Im Pester Kabinet hat sich eine Aenderung vollzogen, indem der Verkehrsminister Baron Kemeny auf seinen Wunsch seiner Stellung enthoben wurde. Mit der einstweiligen Leitung dieses Ressorts ist der Minister am Hoflager Seiner Majestät, Frhr. v. Orczy, betraut worden. — Die Choleraepidemie ist in Ungarn in langsamer Abnahme begriffen, namentlich zeigt sich in Pest selbst eine anhaltende Verringerung der Erkrankungen. Die gegen Schiffe aus dem dalmatinischen Narenta-Gebiet verhängte Sperre ist in Zara, nachdem in dem genannten Gebiet seit Mitte September keine neuen Cholerafälle vorgekommen, aufgehoben worden.

Der französische Ministerpräsident hielt am Dienstag in Toulouse die bereits seit längerer Zeit angekündigte Programmrede. Hier wie in der später in Montpellier gehaltenen Ansprache mahnte der Minister namentlich zur Einigkeit der republikanischen Parteien und betonte, daß Fragen, welche diese Einigkeit zu stören geeignet seien, vertagt werden sollten. Das Programm der Regierung sei ein solches, daß es sowohl was die innere, als was die auswärtige Politik angehe, von allen Republikanern unterstützt werden könne. Herr v. Freycinet ging auf die einzelnen Punkte dieses Programms näher ein und unterschied hinsichtlich der auswärtigen Fragen zwischen solchen, bei denen französischen Interessen nicht unmittelbar im Spiele sind, und solchen, bei denen die Stellung Frankreichs als Großmacht engagirt sei. In den ersteren müsse die Thätigkeit der Regierung mit großer Vorsicht und Zurückhaltung ausgeübt werden; sobald die Ehre und Würde Frankreichs bedroht sei, müsse die Aktion der Regierung sich energisch geltend machen. Die Beziehungen der Republik zu allen Großmächten bezeichnete der Minister als auf dem Fuße gegenseitiger Achtung begründet. Die koloniale Frage betreffend, erklärte Herr v. Freycinet, daß Frankreich sich auf seinen gegenwärtigen Besitz beschränken könne, denselben aber uneingeschränkt aufrecht erhalten, organisiren und fruchtbar zu machen versuchen müsse. Der Gesetzgebung wies der Minister eine Reihe wichtiger Reformaufgaben zu, wie die Verbesserung der

*) Wegen Raummangels verspätet.

---

5)

Krähenfelde.

Nachdruck verboten.

Novelle von Otto Roquette.

(Fortsetzung.)

Diese Aufrichtigkeit überraschte die Damen, um so mehr, da der Gast sein Bekenntniß lächelnd und mit ganz unbefangener Miene that. In den Augen der Gutsherrin sprach sich Theilnahme, ja fast Rührung aus.

„Die Masse der gedruckten Geistesprodukte ist es nicht, die mich fesselt," fuhr er fort, „noch auch das, was in Aller Händen ist, sondern das Seltene, was einst einen Zeitmoment, eine Richtung, und wäre es auch manchmal nur die Wunderlichkeit eines Menschenalters, bezeichnet. Es scheint oft unbedeutend und kann für den Geschichtsforscher doch von der höchsten Wichtigkeit sein. Es mag ja vorkommen, daß wir Bücherjäger manchmal den Leuten etwas verrückt erscheinen. Aber wird nicht auch in allen Erdtheilen der Boden durchwühlt nach den Urkunden in Stein und Metall, in welchen einst versunkene Jahrtausende gesprochen haben? Es gilt Alles für toll, was nicht gleich verstanden wird. Aber die Tollen und Narren erkennen und verstehen sich unter einander, und Mancher von ihnen wird nach seinem Tode unter die Weisen gerechnet."

Es entstand eine kleine Pause. Dann begann das junge Mädchen:

„Der Inhalt unseres Bücherschränkchens dürfte demnach wenig Gnade vor Ihren Augen finden. Wollen Sie ihn trotzdem betrachten?" Sie stand auf und öffnete die Glasthüren.

Er überlief mit den Augen flüchtig die Reihen, verbeugte sich und ging auf seinen Platz zurück.

„Schon fertig mit der Besichtigung?" rief die Gutsherrin.

„Dergleichen steht überall beisammen," entgegnete er. „Goethe, Schiller und Andere von unseren sogenannten Klassikern; sehr viel Neues in den üblichen schauderhaften Preßdeckeln. Das Gute darunter verkenne ich nicht. Dann das Konversationslexikon, ganze Reihen von Uebersetzungen englischer Romane, Dickens, Scott, Bulwer — von deutschen Erzählern nichts. — Und so weiter, dieses und jenes, allerlei und manches Andere! Eine Damenbibliothek, an Geburtstagen und Weihnachten zusammengekommen!"

„Das Letzte ist richtig!" sagte die Hausfrau lachend. Clara aber schloß die Glasthüren wieder mit den Worten: „So ist immer noch Aussicht, daß unser Schränkchen in hundert Jahren eine Fundgrube für den gelehrten Spürsinn werden kann!"

Kinderlachen und eine Männerstimme wurden schon draußen hörbar. „Meine Söhne kommen und unser Herr Vetter," sagte die Hausfrau. „Er ist ein braver Mann, den Jeder schätzt, der ihn näher kennen lernt." Es lag etwas gleichsam im Voraus Entschuldigendes in dem Ton, in welchem sie von ihm sprach. „Er hat die Bücher verpacken helfen," fuhr sie fort, „und dieselben an den Antiquar gesendet, und so wird er Ihnen einige Auskunft geben können."

Zwei blühende, krausblonde Knaben von acht und sechs Jahren sprangen herein, gefolgt von einem Herrn in einer Sommerkleidung, von Zuschnitt und Stoffen, wie sie Niemand mehr trug. Gelber Nanking, in allen Regenbogenfarben gestreiftes Westenzeug, graubläulich „mixlüsternes", sehr kurzes Röckchen, dazu ein gebundenes, weißes Halstuch mit hochstehendem Halskragen. Ueber demselben ein rundes Gesicht, welches unter allen Umständen auffallend zu nennen war. Die tiefliegende, kugelförmige Nase konnte für den Centralpunkt gelten, von dem aus sich alle übrigen Theile selbständig absetzten und erhöhten. Die gehügelten Wangen, die aufgeworfenen Lippen, das stark geformte Kinn und über den geschlitzten Augen die merkwürdig gewölbte Stirn, umgeben von dicht aufstrebendem grauen Haarwuchs. Wohlwollende behagliche Freundlichkeit war doch der vorwiegende Ausdruck dieses auffallend unschönen Gesichts. Die Hausfrau machte die Herren mit einander bekannt. Sie betrachteten einander einen Augenblick prüfend. Dann stürzte der Aeltere sich freudestrahlend auf den Gast, legte beide Hände auf seine Schultern und rief: „Das ist er! Der hat mich in Schutz genommen! Den laß nicht wieder los!" Und indem er ihn den Damen mit einer Handbewegung nochmals gleichsam vorstellte, fuhr er fort: „Im Postwagen war's! Er gab mir Recht! Er hat mich in Schutz genommen!"

Die Damen sahen den Doktor mit lächelnd fragenden Blicken an und dieser erkannte in dem Herrn Vetter einen Reisegefährten, und zwar denselben, welcher sich Nachts bei den Trümmern des Postwagens von seinem schweren Holzkoffer nicht hatte trennen wollen. Er mußte ein sehr dankbares Gemüth haben, um so großes Gewicht auf eine kleine Genugthuung zu legen, die der Gast ihm verschafft hatte. Die Auffälligkeit des alten Herrn, auch in Manieren und Reden war freilich herausfordernd genug für die Lustigmacherei Anderer, und so mußte er auch gestern im Postwagen als das Stichblatt der Witze zweier Reisegefährten herhalten, obgleich er ganz vernünftige Dinge ausgesprochen hatte. Der Doktor ärgerte sich über die Gecken, trumpfte sie ab, gab dem älteren Herrn Recht und nahm ein Gespräch mit ihm auf, in welchem er den Sonderling als einen unterrichteten und vielgereisten Mann erkannte. In wenigen Worten theilte er den Vorgang den Damen mit, und die Hausfrau freute sich, daß es schon zu einer Annäherung zwischen ihnen gekommen.

Die Thür zu einem Speisezimmer wurde geöffnet, welches auch wieder viel größer aussah, als man es dem Hause zugetraut, und die Gutsherrin lud zu einer Erfrischung von Früchten, Wein und Backwerk ein. Indem sie mit dem Gaste voranschritt, sagte sie leise zu ihm: „Sie haben bei unserem guten Herrn Vetter bereits einen günstigen Stein im Brett. Er ist eben so wehrlos, als er herausfordernd erscheint, und unter Fremden geschieht es wohl nicht oft, daß Jemand zu seinem Schutze eintritt." Und als man sich zu dem kleinen Vespermahl niedergelassen, brachte sie den Zweck des Besuches gegen den Hausfreund sofort zur Sprache. Der Doktor nannte den Titel des Werkes, auf welches er fahndete.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

militärischen Einrichtungen und der Finanzen, die Revision des Abgabensystems, die Hebung der Industrie und Landwirthschaft und die sozialen Fragen. Die Rede des Ministerpräsidenten fand in der republikanischen Presse eine fast ausnahmslos günstige Beurtheilung, namentlich was die Erklärungen über die auswärtige und die Kolonialpolitik betraf.

In Spanien nimmt die kriegsgerichtliche Untersuchung gegen die an der aufständischen Bewegung betheiligt gewesenen Militärpersonen ihren Fortgang. Der vom General Pavia proklamirte Belagerungszustand soll bis zur Vollendung der Untersuchung aufrecht erhalten bleiben. Gegen den General, dessen energisches Vorgehen das Meiste zur Unterdrückung des Aufstandes beigetragen, wurde am Dienstag ein Attentat versucht, dasselbe wurde jedoch durch die Wachsamkeit der Polizei vereitelt. Die an der französisch-spanischen Grenze aufgetauchten Karlistenschaaren sind in letzter Zeit nicht mehr wahrgenommen worden.

Die Ablehnung der im englischen Unterhause von Parnell eingebrachten Bodengesetzgebungs-Bill wird von den irischen Pächtern mit fortgesetztem Widerstande gegen die Pachtzahlung beantwortet. In Belfast erneuerten sich am letzten Sonntag die Ruhestörungen und es kam zu einem Zusammenstoße zwischen Volksmassen und der Polizei, die, mit Steinwürfen angegriffen, von den Schießwaffen Gebrauch machen mußte. Durch die Heranziehung des Militärs wurde die Ordnung wiederhergestellt.

Zwischen Serbien und Bulgarien bahnt sich die Wiederherstellung eines freundlicheren Verhältnisses, soweit dasselbe in der Wiederanknüpfung der noch immer unterbrochenen diplomatischen Beziehungen zum Ausdrucke kommt, an. Der bulgarische Regentschaftsrath richtete nach Belgrad die Anfrage, ob man dort einen diplomatischen Vertreter Bulgariens acceptiren würde, worauf die serbische Regierung erwiderte, daß sie bereit sei, einen solchen zu empfangen, um mit ihm über die Modalitäten für die Erneuerung der diplomatischen Beziehungen zu unterhandeln.

General Kaulbars, der Vertreter Rußlands in Sofia, hat die dem bulgarischen Minister des Auswärtigen bereits mündlich mitgetheilten Forderungen seiner Regierung wegen der Aufschiebung der Fürstenwahl, der Aufhebung des Belagerungszustandes und der Freilassung der politischen Gefangenen in amtlicher Form wiederholt. Die Aufhebung des Belagerungszustandes ist auch erfolgt; dagegen hat der bulgarische Regentschaftsrath auf die beiden anderen Forderungen der russischen Regierung noch keine Antwort ertheilt.

Die in Nr. 230 ds. Bl. vom Donnerstag enthaltene telegraphische Meldung, wonach ein russischer Unterthan Namens Lavison als Agent des ehemaligen Khediv sich eigenmächtig und mit gewaffneter Hand des Palais Ismailia in Kairo bemächtigt habe, erweist sich als sehr korrekturbedürftig. Wie der „N. A. Z." von betheiligter Seite mitgetheilt wird, wäre sowohl das Reuter'sche Bureau als die „Agence Havas" böslich irregeführt. In Wahrheit habe Herr Lavison zwei neue Thüren in der Fassade des Grundstücks Ghezire el Doubara öffnen lassen. Dieses Grundstück ist von dem mit Mauern umgebenen Palais Ismailia durchaus getrennt. Am Mittwoch nun besetzte der Gouverneur das Grundstück mit bewaffneter Macht und vertrieb die beiden daselbst angestellten Wächter, worauf Herr Lavison durch einen Huissier diesen Vorgang einfach zu Protokoll nehmen ließ.

Deutschland.

* **Berlin**, 3. Okt. Seine Majestät der Kaiser wohnte, einer Meldung aus Baden zufolge, gestern Abend mit Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin von Baden, dem Großherzog von Sachsen-Weimar und dem Großfürsten und der Großfürstin Michael dem vom Kurkomité veranstalteten Konzerte bei, in welchem u. A. auch Marcella Sembrich auftrat.

— Nach den nunmehr vollständig vorliegenden Meldungen betrug die Gesammtzahl der während der diesjährigen Herbstübungen bei den 14 der preußischen Kontingentsverwaltung angehörigen Armeecorps an Hitzschlag Erkrankten 196. Ein großer Theil der Erkrankungen gehörte, wie die „Nordd. Allg. Ztg." meldet, der leichtesten Form des Hitzschlages an; von den Schwerkranken sind 9 gestorben. Außerdem weisen die Monate Mai, Juni und Juli 76 Erkrankungen mit 5 Todesfällen auf. Hiernach kommt im Durchschnitt auf jedes Armeecorps ein Todesfall.

Dresden, 3. Okt. Die Trauung der Prinzessin Maria Josepha mit dem Erzherzog Otto wurde gestern Mittag vollzogen, nachdem am Vormittag im prinzlichen Palais der Akt der eventuellen Verzichtleistung auf den Thron seitens der Prinzessin und die standesamtliche Verbindung stattgefunden hatte. Um 11¼ Uhr setzte sich der Brautzug nach dem Schlosse in Bewegung. Kavallerie eröffnete denselben. Im ersten Wagen fuhren Prinz Georg und die Braut, im zweiten Prinzessin Mathilde, Prinz Ferdinand von Hohenzollern und Prinz Friedrich August von Sachsen, im dritten die Prinzen Max und Johann Georg von Sachsen. Im Schlosse fand zunächst durch die Königin der Akt der Kranzaufsetzung statt; alsdann setzte sich der Hochzeitszug über den Verbindungsgang nach der Hofkirche in Bewegung, woselbst derselbe von der Geistlichkeit empfangen und nach dem Hochaltar geleitet wurde. Die Einsegnung des Brautpaares erfolgte durch den Bischof Bernert. Nach dem Wechseln der Ringe und während des Gesanges des Te Deum von Hasse wurden Geschütz- und Gewehrsalven gelöst. Nach der Trauung begab sich der Hochzeitszug zurück in's Schloß. Als das neuvermählte Paar sich auf dem Balkon desselben zeigte, wurde es von der auf der Straße harrenden, dicht gedrängten Menge mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt.

München, 3. Okt. Dem großen landwirthschaftlichen Centralfeste Bayerns auf der Theresienwiese wohnte heute der Prinz-Regent mit den übrigen Mitgliedern des Königlichen Hauses, sämmtlichen Ministern, den Mitgliedern des diplomatischen Corps und den Hofchargen bei. Mehr als 100,000 Personen aus allen Provinzen waren auf der Festwiese anwesend und begrüßten begeistert den Prinz-Regenten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. Okt. Dem König von Serbien zu Ehren fand gestern ein Galadiner bei dem Kaiser statt. — Das „Fremdenblatt" sagt über den telegraphisch signalisirten Artikel der „Morning-Post", derselbe lasse erkennen, daß die „Morning-Post" von falschen Voraussetzungen ausgehe. Niemand in Europa, weder in Berlin oder Wien, noch Petersburg wolle den Krieg, es handle sich darum, geeignete Mittel für eine friedliche Lösung zu finden.

— Die „Wiener Abendpost" schreibt aus Anlaß der Vermählungsfeier des Erzherzogs Otto mit der Prinzessin Maria Josepha von Sachsen: „Mit den Glückwünschen der das Brautpaar umgebenden liebevollen Verwandten vereinigen sich unzählige Segenswünsche treuer theilnehmender Herzen in den österreichischen und sächsischen Landen. Der Ehebund des jungen Paares fügt den Banden der Verwandtschaft und Freundschaft, welche seit mehr als anderthalb Jahrhunderten zwischen dem österreichischen Kaiserhause und dem sächsischen Königshause bestehen, ein neues hinzu."

Niederlande.

Haag, 3. Okt. Die Regierung hat den Kammern eine Abänderung des Gesetzes über Vereine und Versammlungen vorgelegt. Darnach sollen künftig alle Kundgebungen oder öffentliche Vereinigungen im Freien ohne Genehmigung der Ortsbehörde verboten sein. Letztere kann solche bedingungsweise ertheilen, indem sie die Mitführung von Fahnen und Emblemen verbietet. Der Minister des Innern kann, wenn die Umstände dies erfordern, die Vereine zeitweise, allgemein oder in gewissen Gegenden untersagen. Die Provokation zu einer strafbaren Handlung oder zum Ungehorsam gegenüber den Gesetzen, gleichviel ob diese Provokation nur eine indirekte, bedingungsweise oder in allgemeinen Ausdrücken gehaltene ist, berechtigt die Behörde zur Auflösung einer Versammlung oder eines Zuges.

Belgien.

Brüssel, 4. Okt. (Tel.) Die Absetzung des Bürgermeister-Stellvertreters Dr. Ronveaux in Namur, der wegen einer Rede, in welcher man eine Beleidigung des Königs erblickte, seines Amtes enthoben wurde, hat in Belgien eine starke Protestbewegung hervorgerufen. In Namur fand gestern eine von den dortigen Liberalen veranstaltete Kundgebung, an welcher Delegirte aller liberalen Vereine des Landes theilnahmen, statt. Es gelangte eine die Absetzung Ronveaux' mißbilligende Resolution zur Annahme. Da, wie bemerkt, an dieser Manifestation sich Vertreter aller Nuancen der liberalen Partei betheiligten, so sehen mehrere liberale Zeitungen in der Kundgebung ein Symptom der Aussöhnung der verschiedenen Schattirungen und der Wiedervereinigung der liberalen Partei.

Frankreich.

Paris, 3. Okt. Der Ministerpräsident Freycinet traf gestern in Bordeaux ein. Er empfing daselbst u. A. den Erzbischof, welcher namens der Geistlichkeit der Hingebung der letzteren für ihre politischen und kirchlichen Pflichten Ausdruck gab und auf die guten Beziehungen, welche er mit der Departementsbehörde unterhalte, hinwies. Der Ministerpräsident erwiderte, es sei der Wunsch der Regierung, daß überall gute Beziehungen beständen. Dieser Wunsch sei leicht zu erfüllen, wenn Jeder in seiner Sphäre bleibe. Der Ministerpräsident beabsichtigt am nächsten Mittwoch nach Paris zurückzukehren. — Wilson ist zum ersten Berichterstatter der Budgetkommisson der Deputirtenkammer ernannt worden. Zur Deckung des auf 104 Millionen veranschlagten Defizits beschloß die Budgetkommission 53 Millionen der Einkommensteuer zu entnehmen und 51 Millionen durch verschiedene neu anzusetzende Einnahmeposten aufzubringen. — Eine hier eingegangene Depesche des französischen Generalresidenten in Madagaskar konstatirt ein merkliches Erkalten der Beziehungen mit den Hovas.

Spanien.

Madrid, 3. Okt. Das Kriegsgericht hat General Villacampa, Lieutenant Serrano und 5 Unteroffiziere zum Tode verurtheilt. — Dem Aufruf des Herzogs von Sevilla wird hier keine Bedeutung beigelegt, da der Herzog weder auf die Bevölkerung noch auf die Armee Einfluß hat. Die Zeitungen führen sein Vorgehen auf die Entziehung der Geldunterstützung zurück, welche ihm König Alfonso gewährt hatte.

Großbritannien.

London, 3. Okt. Einer Meldung aus Limerick zufolge sind von den Behörden der Dubliner Burg der Polizei umfassende Instruktionen mit Bezug auf die Organisation der Nationalliga ertheilt worden, so daß man annehmen darf, die Regierung beabsichtige, entscheidende Schritte in der Sache zu thun. In jeder Lokalität, wo ein Zweig der Liga besteht, hat die Polizei die Namen der damit in Verbindung stehenden Beamten und jede andere mögliche Information über den Betrieb der Liga zu ermitteln. Außerdem ist die Geheimpolizei reorganisirt und verstärkt worden und in allen Polizeikreisen in den südlichen Distrikten Irlands wird innerhalb der letzten Tage große Thätigkeit entfaltet.

— Als Beispiel der Entwerthung des Grundbesitzes in Irland wird angeführt, daß kürzlich eine werthvolle Farm mit 11jähriger Pacht, das Eigenthum des Lord Annesley, bei Tankardstown, Athy, an einen Herrn Kelly für 15,000 M. verkauft wurde. Das Gut hat 208 irische Morgen. Die ursprüngliche Pacht betrug 5940 M., während die richterlich festgesetzte sich auf 4800 M. belief. Allein die Gebäude sollen 60,000 Mk. gekostet haben.

Rußland.

St. Petersburg, 3. Okt. Durch Tagesbefehl ist im Marineressort gestattet worden, die Mannschaften sämmtlicher Flottentheile mit Beendigung der diesjährigen Schifffahrt bis zum 1. März k. J. zu beurlauben. — Ein veröffentlichtes Gesetz bestimmt, daß die fremden Völkerschaften im Gebiete des Terck und des Kuban, ebenso wie die gesammte Bevölkerung Transkaukasiens mit 1887 bezw. 1889 zur allgemeinen Wehrpflicht heranzuziehen sind. Der muhamedanischen Bevölkerung jener Provinzen wird bis auf Weiteres gestattet, die persönliche Leistung der Wehrpflicht durch eine entsprechende Steuer abzulösen. — Das Zolldepartement hat ein Verbot gegen die Einfuhr von Lumpen und alten Kleidern über die österreichische Grenze erlassen. Im Hinblick auf das Auftauchen der Cholera in Sardinien hat der Generalgouverneur von Odessa für die Provenienzen aus sardinischen Häfen Quarantäne angeordnet. In Wladiwostock sind in den letzten Tagen nur einzelne Choleraerkrankungen, resp. -Sterbefälle vorgekommen.

— Das „Journal de St. Pétersbourg" schreibt: Das ungarische Abgeordnetenhaus hat in weiser Befolgung des von dem englischen Parlamente und dem deutschen Reichstage gegebenen Beispiels darauf verzichtet, die Interpellationen betreffend Bulgarien zum Gegenstande von Debatten zu machen, welche ohne Zweifel ebenso erregt, wie unzeitgemäß und unfruchtbar gewesen wären.

Bulgarien.

Sofia, 3. Okt. Die bulgarischen Minister begaben sich gestern zu dem russischen diplomatischen Agenten General v. Kaulbars und gaben demselben Kenntniß von den in Betreff der Forderungen Rußlands gefaßten Beschlüssen des Ministerraths, wonach jene Forderungen bezüglich der Aufhebung des Belagerungszustandes und der wegen des Staatsstreichs Verhafteten angenommen werden, dagegen wird eine Verschiebung der Wahlen zur großen Sobranje mit Rücksicht auf das bulgarische Wahlgesetz als unmöglich bezeichnet, gleichzeitig wurde erklärt, daß auf eine Wiederwahl des Fürsten Alexander verzichtet werde. Auf das Ersuchen der Minister, diese Beschlüsse dem Kaiser Alexander zu übermitteln, erwiderte General v. Kaulbars, die Entschließungen des Kaisers seien durchaus feststehende, doch sei er bereit, die ihm gemachten Mittheilungen zur Kenntniß des Ministers v. Giers zu bringen.

Amerika.

Washington, 2. Okt. Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat im Monat September um 10,630,000 Dollar abgenommen, im Staatsschatze befanden sich ult. September 465,380,000 Dollar.

New-York, 4. Okt. (Tel.) Der Gouverneur von Pennsylvanien ersuchte den Generalprokurator, gegen die Koalition von Kohlengrubenbesitzern, welche die Kohlenpreise durch Beschränkung der Förderung vertheuern, gerichtlich vorzugehen, da das Publikum der Gnade der Koalition preisgegeben, eine derartige Koalition aber gesetzwidrig und der von ihr geschaffene Zustand den Interessen des Publikums nachtheilig sei. Es heißt, der Generalprokurator werde sofort gegen die Koalition vorgehen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 4. Oktober.

Gestern, Sonntag den 3. d., besuchten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften den Gottesdienst in der evangelischen Kirche in Baden; danach begaben Sich Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin zu Seiner Majestät dem Kaiser.

Um Mittag empfing der Großherzog den Staatsminister Turban zu längerem Vortrag. Die Familientafel fand bei den Großherzoglichen Herrschaften im Schloß zu Baden statt und danach begaben Sich sämmtliche Höchste Herrschaften in das Konversationshaus, um von dort das große Feuerwerk zu sehen. Später versammelten Sich Höchstdieselben zum Thee bei Ihren Kaiserlichen Majestäten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Sachsen ist gestern früh 5 Uhr nach Weimar abgereist.

Seine Königliche Hoheit der Prinz Heinrich von Preußen fuhr gestern Nachmittag mit Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Ludwig Wilhelm nach Gernsbach, besuchte daselbst den Oberförster Müller und kehrte Abends nach Baden-Baden zurück.

Freitag den 1. Oktober begaben Sich Seine Königliche Hoheit der Prinz Heinrich von Preußen und Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Ludwig Wilhelm nach dem Jagdhaus Kaltenbrunn zur Hirschjagd, wo Sie etwa drei Tage zu verweilen gedachten und wohin Sich auch Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael Sohn und Prinz Egon Ratibor am Samstag begeben sollten. Die Jagd wurde jedoch durch einen Unglücksfall unterbrochen, der die Höchsten Herrschaften veranlaßte, das weitere Jagen aufzugeben. Oberförster Müller, welcher den Prinzen Heinrich am Freitag Abend zum Pürschgang begleitete, wollte den bestätigten Hirsch durch Umgehung antreiben und kam dadurch in die Gefahr, in die Schußlinie zu gerathen, bei welchem Unternehmen er am Oberschenkel verwundet wurde. Den angestrengtesten Bemühungen des Prinzen Heinrich gelang es, den Oberförster Müller mit Hilfe von Jägern, Waldhütern und Waldarbeitern nach Kaltenbrunn zu bringen, von wo der Verwundete am Samstag Vormittag, von den inzwischen eingetroffenen Aerzten begleitet, in einem Tragkorb nach Gernsbach in seine Wohnung gebracht wurde. Dort war inzwischen, vom Großherzog berufen, der Corps- und Generalarzt Dr. von Beck eingetroffen und ist nun der Verwundete von der sorgfältigsten Pflege umgeben. Prinz

Heinrich begleitete den Oberförster Müller bis Reichenthal, von wo dann der Kapitän und Flügeladjutant Freiherr von Seckendorff die Begleitung nach Gernsbach übernahm. Prinz Heinrich, Welcher den Verwundeten in der liebevollsten Weise bis zum Eintreffen der Aerzte pflegte, begab Sich nach Schloß Eberstein, wo er mit dem Großherzog und der Großherzogin zusammentraf und am Abend mit Prinz Ludwig Wilhelm nach Schloß Baden zurückkehrte. Der Großherzog begab Sich von Schloß Eberstein zum Besuch des Oberförster Müller nach Gernsbach und traf etwas später auf Schloß Baden ein.

Der bisherige Konsul in Mailand, Dr. jur. Grisebach, ist zum deutschen Konsul in Port au Prince ernannt worden.

---

* (Der „Staatsanzeiger für das Großherzogthum Baden") Nr. 35 vom heutigen Tage enthält: Militärische Dienstnachrichten.

* (Zuchtviehausstellung.) Heute ist mit dem Abbruch der Halle, welche der Landes-Zuchtviehausstellung als Heim gedient hatte, begonnen worden. Der Abbruch der Halle geht so rasch vorwärts, daß Nachmittags bereits die Abtragung des Daches in Angriff genommen werden konnte. Die letzten Thiere, denen die Halle Unterkunft bot, nämlich die zur Verloosung angekauften, von den Gewinnern der betreffenden Loose aber noch nicht abgeholten, sind heute, der Ankündigung gemäß, zur Versteigerung gelangt.

* (Konkurrenz dekorativer Holz-Skulpturarbeiten.) Wir berichteten s. Z., daß der Mitteldeutsche Kunstgewerbeverein in Frankfurt a. M. acht Preise für Arbeiten dekorativer Holzskulptur ausgeschrieben hatte. Im Ganzen hatten sich 60 Bewerber aus Deutschland, Oesterreich, der Schweiz und Italien mit zusammen 176 Arbeiten, theil figurlichen, theils ornamentalischen Charakters; speziell Baden entflammten 11 Bewerber, ein Umstand, welcher es wohl gerechtfertigt erscheinen läßt, noch einmal auf die Konkurrenz zurückzukommen. Wir entnehmen der letzten Nummer der „Badischen Gewerbezeitung" folgende Mittheilungen:

„Bei der Preisvertheilung war das Preisgericht der einstimmigen Ansicht, daß die Arbeiten vorwiegend figürlichen Charakters den ornamentalen Arbeiten an Werth entschieden voranstanden. Dasselbe machte daher von dem im Ausschreiben vorbehaltenen Rechte Gebrauch, für letztere von der Ertheilung eines ersten Preises abzusehen, dafür aber für die figürlichen Arbeiten zwei erste Preise von gleichem Geldwerth, aber mit der ausdrücklichen Bezeichnung eines ersten und eines zweiten Preises zur Vertheilung zu bringen. Es erhielten für figürliche Arbeiten den ersten Preis (500 M.) Prof. Hermann Klotz aus Wien (mit allen Stimmen) für eine Kinderbüste; den zweiten ersten Preis (500 M.) Gustav Peters in Berlin (mit 8 Stimmen) für zwei Kinderfiguren in Buchsbaum; den zweiten Preis (300 M.) Bernhard Schaupp in Karlsruhe (mit allen Stimmen) für einen Rahmen mit figürlichen Skulpturen; den dritten Preis (200 M.) C. Ludwig Sand in München (mit 8 Stimmen) für eine weibliche Halbfigur als Handtuchhalter; den vierten Preis (100 M.) Jos. Holzer in Wien (mit 11 Stimmen) für eine Knabenfigur als Handtuchhalter. Für ornamentale Arbeiten wurden die 3 nunmehr noch zur Verfügung stehenden Preise wie folgt vertheilt. Es erhielt den zweiten Preis (300 M.) Otto von Benroy in Karlsruhe für eine geschnitzte Kassette; den dritten Preis (200 M.) Gottfried Mehling in Karlsruhe für eine kleine ornamentale Füllung; den vierten Preis (100 M.) Jokob Hesser in München (mit 9 Stimmen) für Konsolen mit Engelsköpfchen. Außer den Preisen wurden Ehrendiplome ausgefertigt. Es erhielten ein solches: Karl Fischer in München, Franz Böseke in Berlin, Karl Mohr in Frankfurt a. M., Heinrich Maybach in Karlsruhe, Franz Würfel in Wien, Otto Fritzsche in München, Edmund Kieser in Stuttgart, Girolamo Raddi in Venedig, Vincenzo Cadorin in Venedig, Paul Neumann in Görlitz, Rudolf Paez in Hamburg, J. L. Distelhorst in Karlsruhe, Karl Crißmann in Mannheim, Karl Heß in Karlsruhe, Gustav A. Peters in Berlin, sowie endlich die Ecole Cantonale des Arts industriels in Genf (Schweiz). Die Preisvertheilung stellt sich somit für das badische Land sehr günstig, indem von den 11 badischen Bewerbern 3 mit Preisen und weitere 3 mit Ehrendiplomen bedacht wurden."

* (Schwurgericht.) Der wegen räuberischer Erpressung angeklagte Bäcker Anton Maier aus Durmersheim wurde von den Geschwornen unter Zuerkennung mildernder Umstände schuldig gesprochen, worauf seine Verurtheilung zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust erfolgte. — Gegen den ehemaligen Gemeinderechner Gustav Zahler aus Mingolsheim erkannte das Gericht, nachdem die Geschwornen auch in diesem Falle auf Schuldig mit Zubilligung von Milderungsgründen erkannt hatten, auf eine Gefängnißstrafe von 8 Monaten. — Ferner wurde der des Vergiftungsversuchs angeklagte Photograph F. X. Maurer von Gaggenau zu 1 Jahr 6 Monaten und Aberkennung der Ehrenrechte auf 3 Jahre verurtheilt.

*(Im Vierordts-Bad) ist von heute ab für die Winterzeit der Beginn der Badezeit wieder auf 8 Uhr Morgens und Nachmittags 2 Uhr festgesetzt. Die Wannenbäder können bis zum Eintritt der Abenddämmerung benutzt werden, wogegen das Dampfbad bis 7 Uhr Abends geöffnet bleibt. Vom heutigen Tage ab wird auch der Preiszuschlag für die Heizung der Badezellen erhoben.

* (Der gestrige erste Oktobersonntag) hatte sich der Gunst des Wetters in seltener Weise zu erfreuen. Die Witterung war eine fast sommerliche, so daß die Promenaden und die öffentlichen Gärten, namentlich der Stadtgarten, in welchem die Kapelle des Leib-Grenadierregiments konzertirte, bis zum Abend vom Publikum belebt blieben. Selbst die Kähne zur Befahrung des Stadtgartensees fanden noch fleißige Benutzung. Die Straßenbahn nach Mühlburg und Durlach machte gute Geschäfte und auch die Ettlinger Etablissements erfreuten sich eines guten Besuches.

* („Neuer Wein") ist in den letzten Tagen der vergangenen Woche und in einer größeren Anzahl hiesiger Restaurationslokale am gestrigen Sonntag erstmalig zum Ausschank gelangt. Der neue Wein besitzt sowohl in seiner ursprünglichen Gestalt als „süßer" Wein wie in dem vorgeschrittenen Stadium als sog. „Reißer" bekanntlich ein großes Publikum von Liebhabern, da aber, wie zwar gleichfalls bekannt, aber leider nicht immer genügend beachtet wird, der neue Wein ein keineswegs harmloses Getränk ist, das im Uebermaß genossen für die Gesundheit und sogar für das Leben verhängnißvoll werden kann, so mag eine ausdrückliche Mahnung zum Maßhalten am Platze sein.

« **Aus dem Landbezirk Karlsruhe**, 4. Okt. (Kartoffel-Ausstellung.) Gestern fand in Rußheim die vom Landwirthschaftlichen Bezirksverein Karlsruhe veranstaltete Kartoffelausstellung statt. Die ausgestellten 250 Proben ergaben einen hohen Gehalt an Trockensubstanz und Stärkemehl und insbesonder der Ausstellungsort Rußheim zeichnete sich, wie alljährlich, so auch gestern durch sehr gehaltreiche Kartoffeln aus. Die Rußheimer Kartoffeln zeigten durchschnittlich einen Gehalt an Trockensubstanz von 28 Prozent, an Stärkemehl von 22 Prozent. Herr Hofrath Dr. Neßler gab deßhalb den Landwirthen von Rußheim den Rath, sich auf den Verkauf von Saatkartoffeln zu verlegen. Die Sorten Blaue Zebra, Imperator, Magnum bonum, Hecklen-Chardon würden sich als Saatgut besonders gut verwerthen lassen.

♂ **Baden**, 3. Okt. (Saisonnachrichten.) Ein gestern eintretender Regen erregte die Befürchtung, es könnte, wie am 8. September zur Vorfeier des Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, auch heute das große Feuerwerk von Bidacovich nicht abgebrannt werden. Zum Glück heiterte sich in der Nacht das Wetter auf, so daß das farbenprächtige Schauspiel, das Tausende von Zuschauern aus nah und fern anlockte, ungestört vor sich gehen konnte. Der pyrotechnische Künstler hatte sich diesmal größerer Abwechselung befleißigt: vor dem ständigen Bouquet von 600 Raketen mit farbigen Sternen erschien das Lorbeer bekränzte Medaillonbild unseres Kaisers inmitten eines Bombardements von Pots-à-feu, Granaten, römischen Lichtern, Schwärmern und Sternen. Die fünfte Front mit dreimaliger Metamorphose dreier laufender Sonnen, sowie die in doppelte Mühlenflügel sich umwandelnden kleineren Sonnen der ersten Stücke, obschon von der Feuchtigkeit angegriffen, gelangen vortrefflich. Während des Feuerwerks konzertirte das städtische Kurorchester. — Mit dem Herbsten wird in hiesiger Umgegend noch möglichst lange zugewartet werden. Die Trauben sind in Neuweier, Varnhalt, Umwegen 2c. zwar etwas kleinbeerig, aber außerordentlich süßschmeckend. Man hofft mit Zuversicht, daß die Qualität den Ausfall an Quantität reichlich einbringen wird. Die Preise sind noch auf der alten Höhe. — Die acht hiesigen Bank- und Wechselgeschäfte haben den Beschluß gefaßt, fortan vom 1 Oktober bis 1. Mai ihre Geschäftslokalitäten Sonntags geschlossen zu halten. Eine Reihe anderer hiesiger Geschäfte, namentlich die Buchhandlungen, werden dem Beispiele folgen. — Wie im benachbarten Achern, so sind in Bühl Pferderennen kleineren Stils eingerichtet, die namentlich die Landbevölkerung interessiren. Heute fand in Bühl das alljährliche Rennen statt. — Dem Saisonbericht des Internationalen Lawn-Tennis-Club zufolge war der Besuch des prächtig an der Lichtenthaler Allee gelegenen Spielplatzes in dieser Saison besonders günstig. Ein zweitägiges Preisspiel, über dessen Ergebniß wir berichteten, lockte eine große Zahl Theilnehmer und Zuschauer herbei. Einen Festtag, der auf Jahre hinaus als Glanzpunkt der heurigen Saison gelten wird, erlebte der Club am 1. Oktober: Seine Majestät der Deutsche Kaiser besuchte den Spielplatz und verfolgte, nach längerem Verweilen unter dem Zelte, und nachdem die anwesenden Spieler vorgestellt worden waren, eine im Gang befindliche Parthie mit lebhaftestem Interesse. Der Vorstand des Clubs, Baron Robert v. Fichard, gibt dieser Tage ein ausführliches Handbuch des Lawn ennisspieles heraus, dessen Aushängebogen bereits vorliegen.

* **Freiburg**, 3. Oktbr. (Die hiesige Sektion des Schwarzwaldvereins) hat abermals eine größere Weganlage ausgeführt und hier auch einen Aussichtspunkt von hervorragender Schönheit zugänglich gemacht. Es ist dies der sog. Frauensteigfels, der äußerste zwischen der Wagensteig und Falkensteig liegende Bergvorsprung, zu welchem jetzt ein bequemer Touristenweg von der Falkensteig (Gasthaus zu den zwei Tauben) hinaufführt. Die betheiligten Grundbesitzer haben behufs Förderung des Fremdenverkehrs in ihrer Gegend bereitwilligst nicht nur die Anlage dieses Weges, sondern auch die Herstellung eines weiteren Touristenpfades gestattet, welcher von der künftigen Eisenbahnstation Himmelreich zum Frauensteigfelsen angelegt werden soll.

≋ **Vom Bodensee**, 3. Okt. (Witterung. — Getreideverkehr. — Kartoffelernte. — Obstausfuhr.) Nachdem der Monat September namentlich in der letzten Hälfte durch ungewöhnlich warme Witterung sich ausgezeichnet, ist nun auch der Oktober ihm darin gefolgt und die Temperatur hat heute eine Höhe von +18 Gr. R. erreicht. — Auf dem letzten Fruchtmarkt in Pfullendorf wurden 266 Doppelzentner Korn, 74 Dztr. Weizen, 38 Dztr. Gerste und 68 Dztr. Hafer verkauft. In Ueberlingen belief sich das verkaufte Getreidequantum auf 192 Dztr. Korn, 184 Dztr. Weizen, 7 Dztr. Roggen und 89 Dztr. Hafer. Das Korn erfuhr einen Aufschlag um 12 Pfg., der Weizen um 24 Pf., der Roggen um 29 Pf. und der Hafer um 23 Pfg. per 100 Kilo. In Meßkirch stieg das Korn bis zu 20 M. 40 Pf., in Radolfzell der Weizen bis zu 19 Mk., in Pfullendorf sogar bis zu 21 M. per Dztr. — Die Kartoffelernte ist theilweise schon beendigt. In Konstanz kosten neue Kartoffeln 7–8 M. per 100 Kilo. Auf dem Markte zu Radolfzell wurden 422 Dztr. Kartoffeln zum Preis von 4 M. 50 Pf. bis 5 M. 50 Pf. verkauft. — Der Obsthandel ist ein lebhafter. Nach Württemberg und Hohenzollern gehen regelmäßige Sendungen von Mostobst ab. Auf der Eisenbahnstation Stockach wurden gestern wieder 1000 Zentner Obst verladen.

β **Konstanz**, 3. Okt. (Neuwahl des Oberbürgermeisters.) Die gestern Mittag vorgenommene Wahl eines Oberbürgermeisters der Stadt Konstanz hatte, wie telegraphisch mitgetheilt, die Wiederwahl des Herrn Oberbürgermeisters Otto Winterer auf neun Jahre zur Folge. Die Wiederwahl erfolgte mit allen gegen eine Stimme, ein Resultat, welches um so bemerkenswerther ist, als von den 85 Mitglieden des Bürgerausschusses 83 abstimmten.

Verschiedenes.

W. **Berlin**, 2. Okt. (Todesurtheil.) Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen wurde der Angeklagte Keller wegen Ermordung der Schiffling'schen Eheleute zum Tode verurtheilt.

W. **London**, 2. Okt. (Schlagende Wetter.) Gestern Nachmittag fand in einer Kohlengrube bei Normanton in Yorkshire eine Entzündung schlagender Wetter statt. Von 30 Arbeitern, welche sich in der Grube befanden, sind bis jetzt erst 8, darunter 6 schwer verletzt, zu Tage gefördert.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Sofia, 4. Okt. Bei einer gestrigen Versammlung, in welcher General Kaulbars erschien, kam es zu Ausschreitungen, als einige russenfreundliche Redner sprachen. Kaulbars verließ sofort die Versammlung.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

In **Karlsruhe:** Dienstag, 5. Okt. 102. Ab.-Vorst.: **Die lustigen Weiber von Windsor**, komisch phantastische Oper mit Tanz in 3 Aufzügen, nach Shakspeare's gleichnamigem Lustspiel gedichtet von H. S. Mosenthal. Musik von Otto Nicolai. Anfang ½7 Uhr.

In **Baden:** Mittwoch, 6. Okt. 15. Vorst. außer Ab. Zweite Gastdarstellung der Englischen Operngesellschaft des Mr. R. D'Oyly-Carte vom Savoy-Theater in London: **„Der Mikado"**, Burleskoper in 2 Abtheilungen. Text von W. S. Gilbert. Musik von Arthur Sullivan. Anfang 8 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 26. Sept. Frieda, V.: Alois Seifermann, Bahnhofarbeiter. — 29. Sept. Katharina Rosa, V.: Andreas Pfeifer, Zimmermann. — 30. Sept. August Hieronimus, V.: Ludw. Eckert, Küfer. — August Albert, V.: Gottlieb Eisenmann, Küfer. — 1. Okt. Karl Ludwig, V.: Karl Ludwig Nagel, Bäckermeister. — Friedrich Wilhelm, V.: Wilh. Reiß, Dreher. — Gustav Friedrich, V.: Karl Fütterer, Schreiner. — 3. Okt. Friedrich Heinrich Jakob, V.: Friedrich Keller, Octroierheber. — 4. Okt. Friedrich, V.: Fr. Holderer, Taglöhner.

Todesfälle. 1. Okt. Friedrich, 3 T., V.: Ganz, Schlosser. — 2. Okt. Karoline, Witwe von Wirth Roth, 61 J. — 3. Okt. August, 11 M. 16 T., V.: Bergmann, Reallehrer. — Johann Bapt. Meisinger, Witwer, Oberrechnungsrath, 65 J.

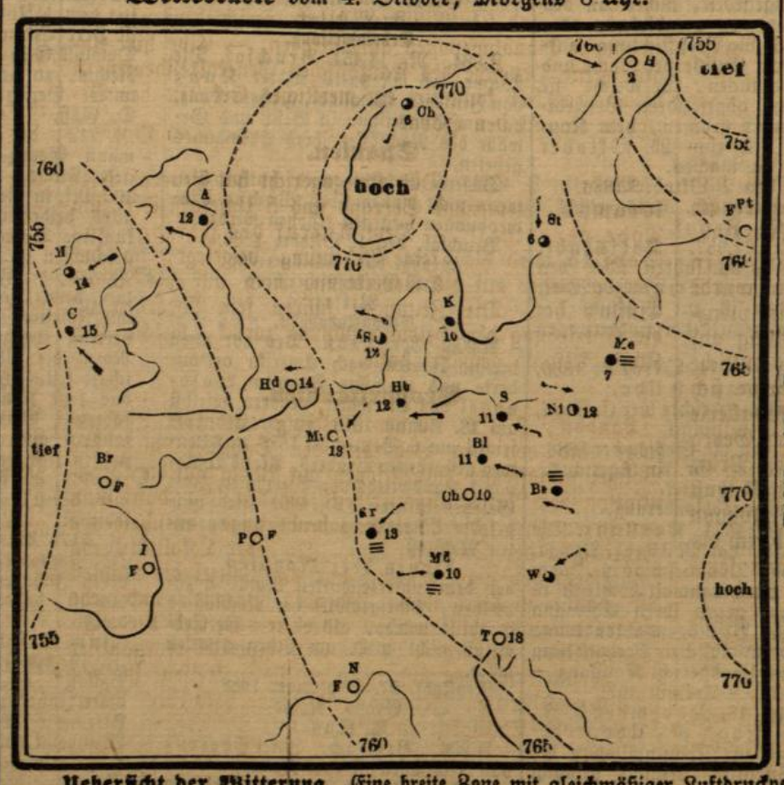
Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
2. Nachts 9 Uhr [1])	754.4	+16.2	13 1	96	NE₀	bedeckt
3. Mrgs. 7 Uhr [2])	754.7	+14.8	11.7	93	NE₀	wenig bew.
3. Mittgs. 2 Uhr	753.5	+24.4	11.1	49	NE₀	klar
3. Nachts 9 Uhr	754.0	+16.2	12.5	91	NE₀	„
4. Mrgs. 7 Uhr [3])	755.0	+12.2	9.8	94	S₀	bedeckt
4. Mittgs. 2 Uhr	753.3	+21.8	14 0	72	NE₀	klar

[1]) Regen. [2]) Regen = 1.1 mm der letzten 24 Std. [3]) Nebel.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 3. Okt., Mrgs. 3.29 m, gefallen 5 cm. — 4. Okt., Mrgs. 3.23 m, gefallen 6 cm.

Wetterkarte vom 4. Oktober, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Eine breite Zone mit gleichmäßiger Luftdruckvertheilung von 765 bis 771 mm und fast stillem, theils heiterem, theils nebeligem, sonst trockenem Wetter, erstreckt sich von der Balkanhalbinsel nordostwärts über Centraleuropa nach Skandinavien hin, so daß der Luftdruck über Südwest- und Nordosteuropa am niedrigsten ist. Die Temperatur ist im nordwestlichen Deutschland gestiegen, im südlichen meist gesunken; an allen Stationen, außer in Memel, liegt sie über der normalen. Ueber der deutschen Küste ziehen die oberen Wolken aus Südwest bis Nordwest. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 4. Oktober 1886.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	106.65	Staatsbahn	188⅜
4% Preuß. Cons.	105.90	Lombarden	84½
4% Baden in fl.	—.—	Galizier	159.20
4% „ in M.	104.95	Elbthal	142¾
Oester. Goldrente	94.80	Mecklenburger	162.60
„ Silberr.	69 20	Mainzer	95.60
4% Ungar. Goldr.	85.30	Lübeck-Büchen Hb.	162.00
1877r Russen	98.20	Gotthard	95.70
1880r „	86.90	**Wechsel und Sorten.**	
II. Orientanleihe	59.95	Wechsel a. Amst.	168.60
Italiener compt.	100.25	„ „ Lond.	20.39
Egypter	76.10	„ „ Paris	80.62
Spanier	62.90	„ „ Wien	162.25
5% Serben	78.70	Napoleonsd'or	16.15
Banken.		Privatdiscont	2½
Kreditaktien	224⅞	Bad. Zuckerfabrik	82.—
Disconto-Commandit	212.50	Alkali Wester.	—.—
Basler Bankver.	172.—	**Nachbörse.**	
Darmstädter Bank	138.35	Kreditaktien	224½
5% Serb. Hyp. Ob.	78.90	Staatsbahn	188
		Lombarden	84¾
		Tendenz: schwächer.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	452.—	Kreditaktien	277 80
„ Staatsbahn	378.—	Marknoten	61.50
Lombarden	172.—	Tendenz: günstig.	
Disco.-Comman.	212.40	**Paris.**	
Laurahütte	70.20	Rente	110.45
Dortmunder	45.70	Spanier	64
Marienburger	36.90	Egypter	387.—
Mecklenburger	—.—	Ottomane	497.—
Tendenz: —.		Tendenz: —.	

Statt besonderer Meldung.

Karlsruhe. Heute Morgen halb vier Uhr verschied sanft nach kurzem schwerem Leiden unser lieber Vater

Oberrechnungsrath J. B. Meisinger.

Karlsruhe, den 3. Oktober 1886.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Z.898. Professor Dr. **W. Kelbe.**

Todesanzeige.

A.208. Freiburg. Es hat Gott gefallen, unsere liebe Schwester, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau **Katharina Roth-Mez** Witwe, nach langen schweren Leiden gestern Nacht 10 Uhr im Alter von 77 Jahren 2 Monaten in Frieden zur ewigen Heimath abzurufen.

Freiburg, den 2. Oktober 1886.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Bähr, Dekan.
H. Blankenhorn.

HINK'S PATENTLAMPEN

heller brennend als Gas,
werden angezündet und gelöscht wie Gas,
ohne Kugel und Cylinder abzunehmen.
Die einzige Niederlage in Karlsruhe bei
F. Mayer & Cie.
Hoflieferanten
ist mit den neuesten Mustern von
Steh- und Hängelampen
auf's Reichhaltigste ausgestattet.

Z.892. Für einen 78jährigen Herrn, welcher geistesschwach wird und unreinlich ist, sucht man in einer Privatanstalt oder bei einer Vertrauensperson auf dem Lande ein Unterkommen, wo derselbe Ueberwachung und sorgsame Pflege findet.

Offerten unter Chiffre A K bittet man an die Expedition dieses Blattes senden zu wollen.

A.210. Eine **renommirte Brauerei** in München sucht solide

tüchtige Vertreter

für Süddeutschland. Offerte unter O 2259 an **Rudolf Mosse in München.**

Für Kapitalisten.

A.184.2. Es werden ca. ℳ 30- bis 40,000 auf ein Haus als erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Offerten unter Angabe des Zinsfußes unt. Chiff. O. A. an die Expedition dieses Blattes.

Ein Praktikant

mit 2jähriger Dienstzeit wird als Stellvertreter eines Karlsruher Anwalts für mehrere Monate gesucht.

Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Expedition dieses Blattes. Z.900.

Bierbrauerei-Versteigerung in Rastatt.

Z.826 2. Die zur Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Bierbrauers Gregor Gang von Rastatt gehörigen Liegenschaften hiesiger Gemarkung werden auf Antrag der Betheiligten am

Mittwoch dem 13. Oktober d. J., Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause zu Rastatt nochmals öffentlich zu Eigenthum versteigert, und zwar:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, einem zweistöckigen Seitenbau mit Wohnung, Bierbrauerei, Malzdorre und gewölbten Keller, Pferdestall, Schopf mit Kühlschiff, Stall, Schweinställe, Holzremise und Waschküche, mit 7 Ar 32 Meter Hausplatz und Hofraithe, Haus Nr. 47 in der Stadt an der Herrenstraße,

eine Scheuer mit Eis- und Lagerbierkeller, nebst 3 Ar 70 Meter Hausplatz und Hofraithe bei Haus Nr. 47 in der Stadt an der Kasernenstraße, taxirt zu 40,000 ℳ

Rastatt, den 27. September 1886.

Das Waisengericht.
J. Bechtold.
vdt. Degler.

Bürgerliche Rechtspflege.

Aufgebot.

Z 889.1. Nr. 10,937. Stockach. Auf Antrag der Spital- und Spendverwaltung Ueberlingen werden alle Diejenigen, welche an den nachverzeichneten, auf den Gemarkungen Mahlspüren im Thal, Frickenweiler und Hildegrund gelegenen Liegenschaften des Spital- und Spendfonds Ueberlingen dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutverbande beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf:

Mittwoch den 1. Dezember 1886, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermin anzumelden, da sonst alle nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden.

Verzeichniß der Liegenschaften.

a. Auf Gemarkung Mahlspüren i/Thal:
1. Plan Nr. 9, Gdst. Nr. 205: 3 Ar 89 □Mtr. Güterweg im Gumpensteig, Werth 100 Mark;
2. Plan Nr. 10, Gdst. Nr. 218: 13 Hektar 40 Ar 73 □Mtr. Wald im Gumpensteig, Werth 6300 Mark;

b. auf der Gemarkung Frickenweiler:
3. Plan Nr. 3, Grdst. Nr. 64: 13 Ar 99 □Mtr. Weg im Distrikt Streichen, Werth 600 Mark;
4. Plan Nr. 4, Grdst. Nr. 71: 21 Hektar 29 Ar 13 □Mtr. Wald, Distrikt Streichen, Werth 9474 Mark;

c. auf der Gemarkung Hildegrund:
Plan Nr. 1, Grdst. Nr. 2b: 6 Ar 62 □Mtr. Weg im Brunnenösch, Werth 300 Mark.

Stockach, den 29. September 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Hotz.

Konkursverfahren.

A.202. Karlsruhe. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Karl Illig in Karlsruhe wurde durch Beschluß Gr. Amtsgerichts hier, nachdem ein Gläubiger den Antrag gestellt und der Gemeinschuldner seine Zahlungsunfähigkeit erklärt hat, heute am 2. Oktober 1886, Nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Hubert Feederle, Gerichtsvollzieher a. D. in Karlsruhe, ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 25. Oktober 1886 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 2. November 1886, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Gr. Amtsgerichte hierselbst, Akademiestraße 2, I. Stock, Zimmer Nr. 2, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. Oktober 1886 Anzeige zu machen.

Karlsruhe, den 2. Oktober 1886.

Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
W. Frank.

A.203. Nr. 22,987. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß der Andreas Schneider Wwe. von Dorlanden ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Donnerstag den 14. Oktober 1886, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Gr. Amtsgerichte hier (I. Stock, Zimmer Nr. 2) bestimmt.

Karlsruhe, den 30. September 1886.

Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
W. Frank.

Vermögensabsonderung.

Z.896. R.Nr. 8671. Konstanz. Die Ehefrau des Christian Münzer, Maria, geb. Baier von Donaueschingen, vertreten durch Rechtsanwalt Schleich in Konstanz, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor Großh. Landgericht Konstanz — Civilkammer II — Termin auf:

Donnerstag, 18. November d. J., Vormittags 8½ Uhr,

bestimmt, was zur Kenntnißnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 2. Oktober 1886.

Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Landgerichts.
Rothweiler.

A.137.7. **Ruhrkohlen,**

Ruhrer **Stück-, Nuß- und Schmiedekohlen** in verschiedenen Korngrößen, sowie **Ruhrer Fettschrot,** das beinahe **rauch- und rußlos verbrennt,** sämmtliche Sorten **prima** Qualität und aus den besten Zechen des Ruhrreviers stammend, empfehle ich **ab Mannheim** und **ab Zeche,** billigst.

Adolf Brandstetter in Renchen (Baden).

Vorschüsse auf courante **Werthpapiere**

offeriren wir auf 4–6 Monate à 3% jährlich **ohne Provision.**

A.17.3. (H.3700.Q.) **Basler Depositen-Bank.**

Z.570.18.

Niederlage in **Karlsruhe** bei **Friedrich Maisch.**

Vermögensabsonderung.

Z.890. Nr. 7424. Freiburg. Durch Urtheil der IV. Civilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg vom Heutigen wurde die Ehefrau des Karl Ritzenthaler von Engen, Elisabeth, geborne Jörger, z. Zt. in Freiburg, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Freiburg, den 22. September 1886.

Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts:
v. Diemer.

Entmündigung.

Z.893. Nr. 9329. Achern. Konrad Fugger Ehefrau, Franziska, geborne Zettwoch von Achern, wurde durch diesseitiges Erkenntniß vom 26. August ds. Js., Nr. 8419, wegen bleibenden Wahnsinns entmündigt und für sie unterm Heutigen Hutmacher Josef Sartori von Achern als Vormund ernannt.

Achern, den 29. September 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.
F. Müller.

Erbeinweisung.

Z.884. Nr. 14,454. Bruchsal. Die Witwe des Metzgers Albert Kunz von Zeutbern, Rosalinde, geborne Kunz, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht binnen vier Wochen Einwendungen hiegegen erhoben werden.

Bruchsal, den 1. Oktober 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Rissel.

Erbvorladungen.

A.205. Neustadt. Der vor etwa dreißig Jahren nach Amerika gewanderte und vermißte Augustin Waldvogel von Bierthäler, geboren daselbst am 18. August 1818, ist zur Erbschaft seines am 6. September 1886 zu Altenweg gestorbenen Bruders, Aloys Waldvogel, Landwirths von Bierthäler, kraft Gesetzes berufen. Derselbe wird aufgefordert, seine Erbansprüche an genannten Nachlaß

binnen drei Monaten

bei dem unterzeichneten Notar anzumelden, widrigenfalls der Nachlaß so vertheilt würde, als ob er beim Erbanfall nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Neustadt, 27. September 1886.

Großh. Notar
C. Nagel.

A.206. Breisach. Josef Eberenz von Jechtingen ist zum Nachlasse seiner am 10. September d. J. verstorbenen Mutter, Anton Eberenz Witwe, Veronika, geb. Bohn von Jechtingen, mitberufen. Der Aufenthaltsort des genannten Sohnes, welcher vor mehreren Jahren nach Amerika ausgewandert sein soll, ist hier nicht bekannt, weßhalb derselbe zu den Verlassenschaftsverhandlungen mit dem Anfügen vorgeladen wird, daß im Falle nicht binnen

drei Monaten

Erbansprüche von ihm geltend gemacht werden, der Nachlaß so vertheilt wird, wie wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Breisach, den 28. September 1886.

Großherzogl. Notar
E. Gallus.

Handelsregistereinträge.

Z.891. Nr. 19,063. Freiburg. Zu den diesseitigen Firmenregistern geschahen folgende Einträge:

Zum Firmenregister:

O.Z. 23 u. 630, die Firma „Gebrüder Kapferer" hier als Einzelfirma ist seit 1. August d. J. erloschen.

O.Z. 760, die seitherige Gesellschaftsfirma „Gebrüder Gäß" als Einzelfirma seit dem 1. Juli d. J., deren Inhaber ist Herr Viktor Gäß, während Herr Dominik Gäß Prokurist ist, mit dem Rechte, zu zeichnen mit der Firma unter Beisetzung seines Namens D. Gäß.

O.Z. 712, der Ehevertrag des Kaufmann Georg Mayer mit Maria, geb. Fuchs, wonach jeder Ehetheil 100 Mk. in die Gemeinschaft einwirft, alles beiderseitige gegenwärtige und künftige Vermögen von solcher ausgeschlossen bleibt.

O.Z. 761, die Firma „Johann Kaiser" hier, deren Inhaber gleichen Namens mit Josefine, geb. Spitz, einen Ehevertrag errichtet hat, wonach als Norm die allgemeine Gütergemeinschaft festgesetzt ist, welche nicht nur das jetzt schon besitzende liegende u. fahrende Vermögen umfassen soll, sondern auch alles zukünftige Vermögen jeglicher Art.

O.Z. 762, die Firma „F. K. Albrecht" hier, deren Inhaber gleichen Namens ledig ist.

O.Z. 517, die Filiale der Einzelfirma „S. Nathansohn" in Mülhausen i. E., deren Inhaber Salli Nathansohn dahier ist, begonnen am 1. September d. J.

Zum Gesellschaftsregister:

O.Z. 49, die Firma „S. Weinheim u. Pollack" offene Handelsgesellschaft, deren Inhaber waren Lazarus Pollack, Alexander Weinheim und Salomon Weinheim dahier, ist mit dem 1. Juli d. J. erloschen.

O.Z. 290, die offene Handelsgesellschaft „Weinheim und Pollack" dahier, beginnend mit dem 1. Juli d. J., deren Inhaber sind Lazarus Pollack jung und Alexander Weinheim, beide hier, deren Ehevertrage bereits veröffentlicht sind.

O.Z. 16 bezw. 256, die Gesellschaft „Gebrüder Gäß" hier ist als offene Gesellschaft mit dem 1. Juli d. J. erloschen und besteht jetzt als Einzelfirma.

O.Z. 30 und 164, die Firma der offenen Handelsgesellschaft „E. und A. Spreng" hier ist seit 1. Oktober 1884 erloschen.

O.Z. 292, die seitherige Einzelfirma „Gebrüder Kapferer" hier ist mit 1. August d. J. erloschen und geht über in eine Gesellschaftsfirma gleichen Namens, deren Theilhaber sind: Franz de Paula, Kapferer Vater, u. Franz de Paula, Kapferer Sohn. Letzterer ledig. Prokurist ist Karl Heinrich Kapferer, welcher zeichnet mit der Firma unter Beisetzung seines Namens.

O.Z. 293, der Theilhaber der Gesellschaft „Ph. Ant. Fauler" hier, Namens Anton Fauler, ist am 1. Juli d. J. aus der Gesellschaft ausgetreten.

O.Z. 288, der Ehevertrag des Emanuel Marx, Theilhaber der Firma „S. Marx Sohn", mit Ida Goldschmidt, wonach jeder Ehetheil 50 M. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige Vermögen, welches in die Ehe eingebracht und während solcher erworben wird, von solcher ausgeschlossen bleibt, sowie auch die gegenwärtigen und künftigen eigenen Schulden der Eheleute von der Gemeinschaft ausgeschlossen bleiben.

Freiburg, den 29. September 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.
Gräff.

Strafrechtspflege.

Urtheils-Publikation.

A.200. III. b. 644/142. Karlsruhe. Durch kriegsgerichtliches Erkenntniß vom 23./27. September 1886 ist

der am 17. Mai 1863 zu Hondingen, Amts Donaueschingen, geb. Grenadier Robert Kienzle des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109

in contumaciam für fahnenflüchtig erklärt und in eine Geldbuße von 160 Mark verurtheilt worden.

Karlsruhe, den 2. Oktober 1886.

Königliches Gericht der 28. Division.

Verm. Bekanntmachungen.

A.213. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Den Vollzug des Sozialistengesetzes betreff.

Auf Grund der §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 sind nachbezeichnete Druckschriften verboten worden, und zwar:

a. von der königl. Kreishauptmannschaft Dresden unterm 25. v. M. die Druckschrift: „Arma parata fero! Ein soziales Gedicht von John Henry Mackay. Zürch 1887. Verlagsmagazin (J. Schabelitz)" Reichanzeiger 1886, Nr. 228 —;

b. von der königl. Regierung der Pfalz in Speier unter'm 25. v. Mts. die erste Ausgabe der Nr. 224 des in Frankenthal erscheinenden „Frankenthaler Tageblattes" (welches auch unter den Kopftiteln „Ludwigshafener Tageblatt", „Grünstadter Tageblatt", „Lambsheimer Tageblatt", „Dirmsteiner Tageblatt", „Tageblatt für Oggersheim, Mutterstadt u. Umgegend", „Anzeiger für Weisenheim am Sand" gedruckt wird) vom 24. September 1886, in welcher auf Seite 3 ein „Eingesandt", unterschrieben: Verlag und Redaktion des „Deutschland" enthalten ist (Reichsanz. 1886, Nr. 227).

Karlsruhe, den 2. Oktober 1886.

Großh. Ministerium des Innern.
A. A. d. Pr.:
M. Frey.
Blattner.

A.211.1. Nr. 4454. Freiburg.

Erweiterung des Bahnhofes Freiburg.

Die Lieferungen und Arbeiten für Herstellung der Gasbeleuchtungs-Einrichtung der neuen Werkstätten auf dem Bahnhof Freiburg sollen im Submissionswege vergeben werden.

Die Bedingungen und Pläne über die Ausführung der betr. Einrichtungen liegen von heute ab auf diesseitigem Baubureau zur Einsicht auf.

Die Angebote auf die Uebernahme der Lieferungen und Arbeiten, wie solche in dem von der Eisenbahnverwaltung aufgestellten Kostenanschlagsauszug näher angegeben sind, sollen nach Einzelpreisen, entsprechend den Positionen des Kostenanschlages, längstens bis

Montag den 11. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,

verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, anher eingereicht werden.

Freiburg, den 3. Oktober 1886.

Der Großh. Bahnbauinspektor.

Z 899. Nr. 7415. Philippsburg. Bei unserer Gerichtschreiberei ist eine Dekopistenstelle sofort zu besetzen. Jahresgehalt 500 ℳ. Bewerber aus der Zahl der Inzipienten wollen sich alsbald melden.

Philippsburg, den 4. Oktober 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.
Spiegelhalter.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)